



Mira Lobe

Die Sache mit dem Heinrich

Jugend

Alter: 12+

Stoffrechte: Theater, Film

Erscheinungsdatum: 24.01.1989

Verlag: Verlag Jungbrunnen

Die Geschichte von Heinrich und Julia ist der Versuch, an einem Einzelschicksal einen Notstand unserer Gesellschaft zu erhellen

Die Sache mit dem Heinrich ist sehr kompliziert. Denn als Julia zufällig entdeckt, dass ihr Mitschüler Heinrich zwei blutunterlaufene dunkle Flecken zwischen den Schultern und eine blutverkrustete Wunde am Hinterkopf hat, vermutet sie, dass er zu Hause geprügelt wird. Sie will ihm helfen und stößt überall auf Ablehnung: Heinrich verweigert jeden Kontakt, die Lehrerin und der Rektor fürchten Komplikationen, weil man dies den Eltern Heinrichs nicht nachweisen könne. Und was am Schlimmsten ist: Auch Julias Eltern, die sie stets zu Mitgefühl und Hilfsbereitschaft erzogen haben, raten ihr ab, sich in diesem Fall zu engagieren. Trotz aller Enttäuschung gibt Julia nicht auf. Sie findet Prügel unmenschlich und will Heinrich helfen. Die Schwierigkeiten, auf die sie als Kind trifft, sind enorm ...

Stimmen

„Zu den bekanntesten Büchern zum Thema Kindesmisshandlung gehört: ‚Die Sache mit dem Heinrich‘ von Mira Lobe. Sie versucht mit dieser Geschichte die Frage zu klären, gehören Kinder ihren Eltern und ‚können die mit ihnen machen, was sie wollen?‘“ (Gabi Trinkaus, taz, 27. März 1999)

„In ‚Die Sache mit dem Heinrich‘ (1989) setzt [Mira Lobe] sich als erste Kinder- und Jugendbuchautorin mit dem Thema Kindesmissbrauch auseinander.“ (Petra Niederberger)

Mira Lobe

(* 1913 in Görlitz (Schlesien) | † 1995 in Wien)

„Der tiefere Sinn der Schreibung für Kinder ist meiner Meinung nach der, dass sie zur



Selbstbestimmung gebracht werden sollen. Produzieren ist schön, einfach schön, da fühlt man sich leben. Das ist nach der Liebe das zweitbeste Gefühl.“ (Mira Lobe)

Mira Lobe wurde am 17. September 1913 in Görlitz in Schlesien geboren. Schon früh zeigte sich ihr schriftstellerisches Talent. Sie wollte studieren und Journalistin werden, was ihr als Jüdin im nationalsozialistischen Deutschland verwehrt wurde. Daher lernte sie Maschinenstrickerin an der Berliner Modeschule. 1936 flüchtete sie nach Palästina. Dort heiratete sie den Schauspieler Friedrich Lobe, mit dem sie zwei Kinder hatte. Ab 1950 lebte sie in Wien, wo sie am 6. Februar 1995 starb.

Mira Lobe hat fast 100 Kinder- und Jugendbücher geschrieben, für viele von ihnen hat sie Preise und Auszeichnungen erhalten. Zu ihren bekanntesten Werken gehören „Das kleine Ich bin ich“ (1972), „Valerie und die Gute-Nacht-Schaukel“ (1981), „Die Geggis“ (1985) und „Die Omama im Apfelbaum“ (1965).